

ZU DEN ZEITRHYTHMEN IN DER GESCHICHTE

I. Eine etwas ungewöhnliche Betrachtungsweise

(Angeregt schon Ende der 1980er Jahre/Anfang der 90er Jahre von Wolfgang Döbereiners Münchner Rhythmenlehre)

Grundsätzlich werden zwei fiktive Punkte verfolgt, die mit unterschiedlicher Geschwindigkeit über den Tierkreis wandern:

- der „grosse“ Rhythmus (600 Jahre pro Tierkreiszeichen, 20 Jahre pro Grad)
- der „kleine“ Rhythmus (90 Jahre pro Tierkreiszeichen, 3 Jahre pro Grad)

Aufgrund diverser Erwägungen wird davon ausgegangen, dass im Jahr 1967 eine (relativ seltene) Konjunktion der beiden Punktbebewegungen **auf 0° Krebs** stattgefunden hat. Natürlich ist das im wissenschaftlichen Sinne eine Hypothese. Ausgehend davon ergibt sich für die beiden Rhythmen folgende „Ephemeride“:

Der „grosse“ Rhythmus in seiner Wanderung durch die Zeichen:

7633-7033 v. Chr.	Fische	Diese grösseren Abschnitte bezeichnen Phasen, deren Oberthemen dann deutlich werden, wenn die Geschichte ein wenig prinzipieller betrachtet wird: Einige Zeitbeispiele finden Sie weiter unten im Text. Dazu kommt die „genauere“ Definition durch den 90-Jahre-Rhythmus. Wie die Planeten haben auch diese beiden Punkte Konjunktionen (und weitere Aspekte wie Quadrate und Oppositionen) und sie gehen über verschiedene sensitive Zonen (vgl. Gruppenschicksalspunkte, Nakshatras und anderes).
7033-6433	Widder	
6433-5833	Stier	
5833-5233	Zwillinge	
5233-4633	Krebs	
4633-4033	Löwe	
4033-3433	Jungfrau	
3433-2833	Waage	
2833-2233	Skorpion	
2233-1633	Schütze	
1633-1033	Steinbock	
1033-433	Wassermann	
433 v. Chr. - 167 n. Chr.	Fische	
167-767	Widder	
767-1367	Stier	
1367-1967	Zwillinge	
1967-2567	Krebs	
2567-3167	Löwe	

Einige Parallelen in der europäischen Geschichte, weitestgehend auch in der Weltgeschichte, mögen z.B. folgende sein (etwas rigide zusammengefasst):

(Um Christi Geburt ist das Fischezeichen angesagt (Symboliken der Kirche, Fischsymbolik, Erlösung). Dann, während des Widderzeichens, finden zumindest innerhalb von Europa grosse Völkerwanderungen und damit verbundene kriegerische Ausmärsche statt, ein Neubeginn quasi, im grossen Rahmen gesehen. Während des Stierzeichens wird die definitive Revierstruktur festgelegt (Reiche, Städte, Stadtstaaten etc.), welcher im Zwillingenzeichen der infrastrukturelle und funktionalistische Ausbau folgt (keine weissen Flecken mehr auf der Landkarte, Strassen, Mobilität etc.). Viele solcher Parallelen lassen sich finden, Genaueres folgt an anderer Stelle später. Doch vorerst zu weiteren interessanten Einzelheiten dieses Systems.)

Der „kleine“ Rhythmus in seiner Wanderung durch die Zeichen:

643-553 v.Chr.	Wassermann		1067-1157	Jungfrau
553-463	Fische		1157-1247	Waage
463-373	Widder		1247-1337	Skorpion
373-283	Stier		1337-1427	Schütze
283-193	Zwillinge		1427-1517	Steinbock
193-103	Krebs		1517-1607	Wassermann
103-13	Löwe		1607-1697	Fische
13v.Chr.-77n.Chr.	Jungfrau		1697-1787	Widder
77-167	Waage		1787-1877	Stier
167-257	Skorpion		1877-1967	Zwillinge
257-347	Schütze		1967-2057	Krebs
347-437	Steinbock		2057-2147	Löwe
437-527	Wassermann		2147-2237	Jungfrau
527-617	Fische		2237-2327	Waage
617-707	Widder		2327-2417	Skorpion
707-797	Stier		2417-2507	Schütze
797-887	Zwillinge		2507-2597	Steinbock
887-977	Krebs		2597-2687	Wassermann
977-1067	Löwe		2687-2777	Fische

Zu den Zyklen: $12 \times 600 = 7200$ Jahre für eine Runde um den Tierkreis (grosser Rhythmus);
 $12 \times 90 = 1080$ Jahre für eine Runde um den Tierkreis (kleiner Rhythmus)

Nach jeweils 777600 Jahren ereignet sich am exakt gleichen Ort (Gradbruchteil des Tierkreises) eine Konjunktion der beiden Rhythmen. Also müsste 777600 Jahre vor 1967 n. Chr. das letzte Mal eine Konjunktion auf 0° Krebs gewesen sein.

Konjunktionen der beiden Rhythmen finden natürlich viel häufiger statt; alle 1270,5 Jahre etwa, und zwar jeweils verschoben um ca $63,5^\circ$ gegen den Uhrzeigersinn mit fortschreitender Zeit. Das letzte Mal war um 696 n. Chr. eine Konjunktion auf $26,5^\circ$ Widder, das vorletzte Mal eine auf 23° Wassermann 574 v. Chr., und so weiter.

Zeiten mit verdoppelter Zeichenbetonung (beide Rhythmen im selben Zeichen):

643-553 v. Chr.: Wassermann

(z.B. die „klassische“ Zeit der alten Griechen, mit dem politischen Höhepunkt Korinths um 630, grosse auflebende Dichtkunst (Alkman, Arion, Sappho), Erfindungen, Neuordnung des Athener Staatswesens 594; das Leben Solons, des Gesetzgebers Athens, liegt mit 640 bis 560 genau in diesem Abschnitt, auch etwa das Leben Aesops, des Fabeldichters; interessant auch die Wiederaufnahme klassischer altgriechischer Philosophien und Thematiken in der sog. Renaissance des vergangenen Jahrtausends, 16. Jhdt., mit dem „kleinen“ Rhythmus wiederum im Wassermann!)

617-707 n. Chr.: Widder

(verschiedene Grossreiche entstehen, z.B. gesamtes Nordindien(!)/Harschawardhana, Geburt des Islam und Vorstoss in den Vorderen Orient sowie Afrika, Blütezeit Tibets; div. Konfrontationen und Eroberungen (Konstantinopel widersteht moslemischer Belagerung); Zersplitterungen (innerislamisch: Sekten, innerchristlich: erste Kämpfe zwischen Byzanz und Rom)

767-797: Stier

(Karl der Grosse wird Alleinherrscher im Frankenreich, enormer Machtaufbau und integrative Politik, erster „Vereinheitlicher“ Europas im sozial/sicherheitsbezogenen Sinne, damit verbundene kulturelle Blüte und Expansion; ebenso Beginn der Herrschaft des Harun-al-Raschid in Bagdad (Abbasidenreich) mit enormer kultureller Intensität und interkulturellem Austausch)

1877-1967: Zwillinge

(Enormes Verzeichnen, genaue Vermessung und Kartographierung der Erde, technische Pionierleistungen (Flugzeuge, Autos, Massenmedien etc.), Vergrößerung und Intensivierung der Infrastruktur (Strassen, Leitungsbau, Elektrizität etc., Dominanz der Logik und Rationalität übernimmt das Szepter, damit verbundene schwere Orientierungskrise)

1967-2057: Krebs

(Zunehmendes „Chaos“, auch im durchaus positiven Sinne; psychische Vergegenwärtigung; Frauenbewegungen; zunächst zögerlicher Beginn einer matriarchalischen Phase (Merkmale: Bewahrung, Konservierung, Rettung, Erhaltung etc.); künstliche Gehirne (Computerisierung des Lebens); Gewährwerdung und Untersuchung innermenschlicher Prozesse – dies einige Beispiele in der Anfangsphase...)

Die Konjunktionen der beiden Rhythmen Richtung Vergangenheit:

1967	0° Krebs	Auffallend ist, dass die Impulse (Konjunktionen) immer nacheinander in mehreren "Yang"- resp. mehreren "Yin"-Zeichen folgen. Über 10'000 Jahre dauert eine solche Phase von Yang- oder "männlichen" resp. Yin- oder "weiblichen" Impulsen. So erscheint das 20. Jahrhundert n. Chr. als enormer Wendepunkt, als Übergang von etwa 10'000 Jahren Yang-Kultur in 10'000 Jahre Yin-Kultur, wenn wir so wollen. Der jeweilige Konjunktionspunkt charakterisiert in diesem Sinne die darauf folgende Phase inhaltlich, je nach Stellung auf dem Tierkreis.
696 n.Chr	26,5° Widder	
574 v.Chr.	23° Wassermann	
1845	19,5° Schütze	
3115	16° Waage	
4386	12,5° Löwe	
5656	9° Zwillinge	
6927	5,5° Widder	
8197	2° Wassermann	
9468	29,5° Skorpion	
10738	26° Jungfrau	
12009	22,5° Krebs	
13279	19° Stier	
14550	15,5° Fische	
15820	12° Steinbock	
17091	8,5° Skorpion	
18361	5° Jungfrau	
19632	1,5° Krebs	
20902	28° Widder	

Zu untersuchen sind auch die anderen Aspekte des Zyklus, vornehmlich Quadrate und Oppositionen. Dies folgt in einem späteren Abschnitt. Zunächst einmal mehr zum Wesen der Konjunktion.

Konjunktionen sind Zykluseröffnungen, „Programmausgaben“, die Zeitinhalte werden ausgelegt wie in einem Schaufenster. Der Neumond signalisiert einen neuen Monat mit all seinen Inhalten, die im Tag nach dem astronomischen Neumond angelegt und im zweiten Tag (bei den Indern: im 2. Tithi) am reinsten zu verwirklichen oder zu ermöglichen sind, bevor Komplexierungen und „Verunreinigungen“ eintreten.

Es fragt sich, ob Konjunktionen in von solch gewaltigen Zyklen ähnliche inhaltliche Verdichtungen mit sich bringen und die Entwicklung eines solchen Zyklus nach ähnlichem Schema vor sich geht wie bei planetaren Konstellationen. Die Antwort wird sich schon finden, aber nicht vorgefasst, sondern Schritt um Schritt. Werfen wir einen Blick auf die Zeiten, in denen Konjunktionen stattfanden; alles in etwas rudimentären, kurz gefassten Beispielen:

1967 / 0° Krebs:

1967 ist quasi das mathematische Zentrum des Wechsels, er bahnt sich jedoch schon lange vorher an. Zum Beispiel die Weltkriege können als ein untrügliches Zeichen dafür gesehen werden, dass sich der (immerhin fast 10000-jährige) Yangabschnitt wieder einmal seinem Ende nähert; eine rein materiell noch

nie dagewesene Orgie der Zerstörung, sowohl an Menschenleben wie an Substanz. Eine gewisse Ordnung im gesellschaftlichen Leben, die sehr lange Bestand hatte, geht zu Ende, innerhalb der Moralität und des Sittenlebens wie auch überhaupt in allen Wertungen. Die 60er Jahre stehen, zumindest aus der kurzen Distanz von 40 Jahren betrachtet, für die Zeit, in der am meisten Veränderungen spürbar wurden. Der überbrachte Sittenkodex brach zusammen, kulturell geschah Ungeheures (das Wilde brach herein, die Rockmusik, der unmittelbare Ausdruck des Gefühls, vehement und direkt), politisch wurden Polaritäten deutlich, die fortan das öffentliche Leben prägen sollten (Machtträger contra demokratisch legitimierte Gegner bzw. illegale Opposition – Begriff des Terroristen als Anfang einer politischen Chaotisierung). Das Machtgefüge fühlte sich massiv bedroht, konnte sich jedoch so schlecht und recht halten. Insbesondere der beginnende Umweltschutz, die massiv zunehmenden Frauenbewegungen und das beginnende Computerzeitalter stehen für einen Übergang in den Krebs, ins Yin-Zeitalter, in 10000 Jahre Yin! Alles hat sich in Kleinstportionen schon vorher angemeldet, z.B. in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts, als „Vorabdruck“ einer mehr verinnerlichten, psychisch bewussteren Lebensweise, die sich dann etwa 50 Jahre später durchzusetzen begann.

696 n. Chr. / 26,5° Widder:

Diesem Zeitpunkt voraus geht z.B. die Gründung des Islams (siehe oben), und damit verbunden beginnen sich die beiden „aggressiven“ (missionierenden) Religionen (Christentum und Islam) zu bekriegen. Ab diesem Zeitpunkt festigen sich Grossreiche (Nordindien, Frankenreich/Europa (Karl.d.Gr.), Zweistromland z.B.), die einen gewaltigen kulturellen und sozialen Einfluss auf die weitere Entwicklung ausüben. Es entsteht, verfestigt durch die folgende Stierbetonung, eine Revierordnung, die lange anhält, die in ihren Grundzügen und in ihrem Sittenkodex bis weit ins 2. Jahrtausend Gültigkeit behält. Den Höhepunkt dieser Entwicklung sehe ich 1500/1600, sowohl kulturell wie politisch. Danach setzt langsam wieder eine Gegenbewegung ein.

574 v. Chr. / 23° Wassermann:

Die Voraussetzung bildet etwa die vorangehende Auflösung des Assyrischen Reiches, überhaupt ein Neuanfang, auch kulturell (z.B. in Griechenland Sappho, die sich dem Kult der Aphrodite widmete und wiederum danach entsprechend verehrt wurde („Aphrodite Urania“). In Europa beginnt die Eisenzeit (nach der Bronze), die Fürsten der Hallstattzeit z.B. haben ein hohes Lebensniveau und eine Kultiviertheit (kultureller Austausch mit Griechenland und Italien); politische Strukturen werden gefügt (Athen), vor allem ein hohes Mass an mythischer Kultur und Philosophie haben grossen Einfluss auf Staatsmacht und Gerichtsbarkeit. Babylon bildet in dieser Zeit das Zentrum des Ost-West-Handels und erlebt seinen Höhepunkt als prunkvollste Stadt der damaligen Welt. Ebenso wird das persische Weltreich begründet (Kyros II.). Etwas später beginnt die „griechische Kolonisation“ (Sizilien, Konflikt mit Etruskern und Karthagern). Auffallend ist, dass sich Ordnungen verfestigen, die überall langfristigen Einfluss auf das spätere gesellschaftliche und kulturelle Leben haben (Kastensystem in Indien, politisches System in Griechenland, materiell-mythisches System in Babylon, Paracas-Kultur an Perus Küste, um nur einige wenige zu nennen).

In einem weiteren Sinne ist hier der Auslöschungspunkt für die entstehenden grossen philosophischen und religiösen Lehren zu sehen: Buddha, Mahavira, Konfuzius, Laotse, Zarathustra und auch Pythagoras: die Hochreligion wird lanciert. Dies ist wahrscheinlich der Hauptinhalt dieses Impulses: der neue Himmel (Uranos).

1845 v. Chr. / 19,5° Schütze:

Es scheint festzustehen, dass Ägypten die Blütezeit des mittleren Reiches unter Sesostri III. erlebte, ebenso das minoische Kreta, die untereinander regen Handel trieben. Gleichzeitig etwa endet die 3. Bauphase von Stonehenge. In China ist die erste grosse (bekannte) Dynastie (Hsia) auf ihrem Höhepunkt.

3115 v. Chr. / 16° Waage:

Hier ist wieder Erhellenderes zu finden. Im südlichen Zweistromland entstand die erste Hochkultur der Menschheit (im heute geltenden Sinne). Die Gesellschaftsorganisation (Schichten im Sinne von freien Bürgern, Aristokraten und Sklave) wird etabliert, das Zusammenleben grossräumig geregelt (Waage).

Interessant ist auch, dass seit etwa 3000 v. Chr. plastische Werke (Beterstatuen) erhalten sind. In diesen Zeitraum fällt auch die Einigung Ägyptens (König Menes begründet die erste Dynastie). Zudem wird zwischen 3500 und 3000 die Keilschrift entwickelt (Sumerer Mesopotamiens) und auch im Gebiet des heutigen Mitteleuropas beginnt Kupfer (Venus!) den Werkstoff Stein zu verdrängen.

Bei späterer Gelegenheit mehr zu diesem Thema. Ich plane zum Beispiel eine „Ephemeride“ mit den Aspekten, die von den beiden Rhythmen zueinander gebildet werden.

Christian Frei 2007